

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Juli 1983 – 28. Jahrgang



**28. DEM am 24./25. September
in Detmold**

7/83

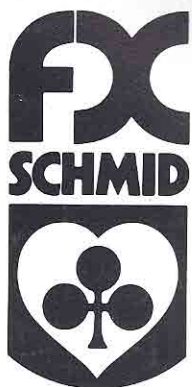
I ♥ SKAT

mit Original Münchener Spielkarten von F. X. Schmid

Liebe Skatfreunde,

damit Ihr Euch untereinander besser kennenlernt, und um die Freude am Spiel aller Welt mitzuteilen, haben wir diesen Aufkleber gemacht. Gegen einen kleinen Unkostenbeitrag, der auch das Porto beinhaltet, senden wir Ihnen diesen Aufkleber gerne zu. Sie brauchen nur die gewünschte Menge anzugeben und den Betrag in Form von Briefmarken beizulegen.

Ihr F. X. Schmid



seit 1860

Coupon deutlich ausfüllen und einsenden an:

F. X. Schmid Vereinigte Münchner Spielkarten-Fabriken
GmbH & Co. KG, Postfach, 8210 Prien am Chiemsee

Bitte senden Sie mir:

- einen Aufkleber DM 2,-
- drei Aufkleber DM 3,-
- zehn Aufkleber DM 5,-

Name: _____

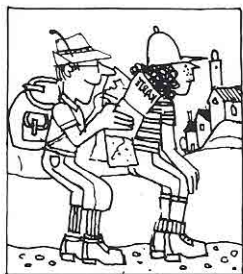
Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



JULI



Aus dem Inhalt:

Ausschreibung
– DEM 1983

Das Deutsche Skatgericht
– Überreiztes Spiel

Ehrungen

Zur Person

– Willi Nolte
– Ernst Dragon

Das schwarze Brett

Ranglisten zur DMM 1983

Bericht vom Skatjugendtreffen

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Skataufgabe Nr. 256
und Auflösung zu Nr. 255

Mini-Krimi

Veranstaltungskalender

Titelbild:

Residenzschloß Detmold
(Fotoarchiv:
Städt. Verkehrsamt Detmold)

„Lippe-Detmold, eine wunderschöne Stadt ...”

... ist die Erkennungsmelodie der alten Haupt- und Residenzstadt des ehemaligen Fürstentums Lippe, die um 1263 durch den Edlen Herrn Bernhard III. zur Lippe als Stadt Detmelle am Werre-Übergang der alten Handelsstraße Paderborn-Lemgo gegründet wurde.

Die früheste von Rat und Gemeinheit der Stadt ausgestellte und mit dem Stadtsiegel versehene Urkunde stammt vom 2. Mai 1305. Das Siegel von 1305 zeigt unter dem mit Spitzdach versehenen Rundbogen eines von zwei Türmen flankierten Stadtores die fünfblättrige lippische Rose – Symbol der engen Verbindung von Landesherrschaft und Stadtre Regiment in dieser frühen Zeit. In abgewandelter Form enthält auch das heutige Stadtsiegel ebenso wie das alte Stadtsiegel diese Merkmale.

Der Name der Stadt leitet sich von der in Einhards Lebensgeschichte Karls des Großen angewendeten Bezeichnung der Örtlichkeiten her, bei der die Schlacht des Jahres 783 zwischen Franken und Sachsen geschlagen worden ist: Teotmalli, in anderen Quellen auch als Thiadmelli oder Tietmelle zitiert. Teotmalli war im 8. Jahrhundert die übliche Bezeichnung für einen Thingplatz.

Die Stadt wird geprägt durch das Residenzschloß, seit der Stadtgründung Sitz der lippischen Fürsten. Im Schatten der ehemaligen Burg konnte sich die Stadt nur langsam entwickeln; 200 Jahre nach ihrer Gründung hatte sie erst etwa 350 Einwohner. Mit der Anlage „Neustadt“ vor dem Hornschen Tor im 18. Jahrhundert nahm die Bevölkerungszahl rasch zu.

28. Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf

unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten
des Landes Nordrhein-Westfalen Johannes Rau

Am 24. und 25. September 1983 werden in der „Stadthalle“, 4930 Detmold, Rosental am Schloß, Fernruf (0 52 31) 2 22 66, die 28. Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1983 ausgetragen.

Es werden gespielt: Acht Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch für Damen.
Acht Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch für Herren.
Sieben Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch für Jugendliche.

Beginn der 1. Serie: 24. September 1983, pünktlich um 9 Uhr.
Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Siegerehrung: 25. September 1983, gegen 16.30 Uhr.

Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht. Verspätetes Eintreffen zur ersten Serie schließt unwiderruflich von der Teilnahme aus.

Die Teilnehmer werden gebeten, die in der Austragungsstätte ausgehändigten Startlisten im eigenen Interesse deutlich und vollständig auszufüllen. Ortsübliche Abkürzungen sind zu vermeiden. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften, ferner sind die männlichen Verbandsgruppen-Meister 1983 teilnahmeberechtigt. Ohne Qualifikationen sind in den einzelnen Wettbewerben nur die Deutschen Meister des Vorjahres startberechtigt, der Deutsche Jugendmeister nur dann, wenn er zu Beginn des Jahres 1983 das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

Die Anzahl der Teilnehmer mit 44 Damen, 300 Herren und 32 Jugendlichen basiert auf den Bestimmungen des Wettspielplans in seiner derzeit gültigen Fassung. Durch besondere Mitteilung wird den Landesverbänden in der ersten Juli-Hälfte die Anzahl der Teilnehmer in jeder Konkurrenz bekanntgegeben. Gleichzeitig erfolgt Benachrichtigung hinsichtlich Ziffer 2.4.3. des Wettspielplans, die Einziehung durch Verrechnung mit den Fahrtkosten.

Die Landesverbände werden gebeten, die ihnen zugeteilte Anzahl ihrer Meisterschaftsteilnehmer durch namentliche Meldung (Namen, Vornamen, Klub- und Verbandsgruppenzugehörigkeit, bei Jugendlichen auch das Geburtsdatum) bis zum 10. August 1983 in doppelter Ausfertigung, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu bestätigen. Dabei ist die Reihenfolge der Verbandsgruppen, beginnend mit der niedrigsten Nummer, einzuhalten und jeweils der Sitz der Verbandsgruppe anzugeben. Zugleich wird um Benennung des Delegationsleiters mit vollständiger Anschrift gebeten. Einsendeanschrift: DSkV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge für die Teilnahmeberechtigten bis zum 30. Juni dieses Jahres eingegangen sein mußten.

Kostenerstattung: Der DSkV erstattet 80 % der Rückfahrkarte 2. Klasse der Deutschen Bundesbahn zwischen Detmold und dem Sitz der Verbandsgruppe. Die Überweisung erfolgt rechtzeitig vor dem Austragungstermin direkt an die Landesverbände, die in eigener Zuständigkeit die Aufteilung und Auszahlung an ihre Teilnehmer regeln. Die Teilnehmer erhalten am 24. September ein Mittag- und ein Abendessen und am 25. September ein Mittagessen.

Quartierbestellungen können durch die Verbandsleitung weder vorgenommen noch vermittelt werden.

Quartiervermittlungsadresse: Die Teilnehmer wenden sich umgehend an das
**Amt für Fremdenverkehr und Kultur, Städt. Verkehrsamt, Postfach 61, 4930 Detmold 1,
Telefon (0 52 31) 77-1.**

Parkmöglichkeiten sind in unmittelbarer Nähe der Stadthalle ausreichend vorhanden.

Das Deutsche Skat-Gericht



Auf Anregung der Schriftleitung werden an dieser Stelle in zwangloser Folge Skatprobleme vorgestellt, um die Regelkenntnisse aufzufrischen und zu vertiefen. Die Lösung der Fälle erfolgt jeweils im Folgeheft, damit der Leser sich zunächst selbst mit dem Problem auseinandersetzen kann. Empfohlen wird, Frage und Antwort zu sammeln.

Problem 1: Überreiztes Spiel

Der Alleinspieler sitzt in Hinterhand und erhält das Spiel bei 50. Im Skat findet er Kreuz-Bube und Kreuz-9. Zusammen mit seiner Kreuz-7 und einer langen Herzflöte (alle Herzkarten ohne Buben) hat er einen unverlierbaren Null ouvert auf der Hand. Aber bei einer Reizhöhe von 50? Ursprünglich wollte er Herz ohne viere spielen. Jetzt kann er im besten Falle bei einem Herzspiel mit 1, Spiel 2, Schneider 3, Schwarz 4, auf

40 Punkte kommen. Also muß er sich strecken.

Die Gegenspieler verlangen, daß er gemäß Ziffer 2.3.8. Skatordnung (SkO) ein bestimmtes Spiel ansagt. Nach einigem Überlegen sagt er einen Null ouvert an und verlangt, daß ihm – da der einfache Null ouvert (= 46) überreizt ist – der einzig verbleibende Wert, nämlich Null ouvert, Hand, (= 59) als verloren mit -59 angeschrieben wird. Damit sind seine Gegenspieler aber nicht einverstanden, denn durch die Skataufnahme sei es einfach unmöglich, ihm ein Handspiel anzuschreiben. Ein Nullspiel könne er bei der Reizhöhe und aufgenommenem Skat ebensowenig wählen wie ein Farbspiel. Selbst ein Kreuzspiel mit 1, Spiel 2, Schneider 3, Schwarz 4, würde nur 48 Punkte erreichen. Also bliebe nur ein Grand mit 1, Spiel 2, Schneider 3 x 24 = -72, verloren -144. Darauf will sich der Alleinspieler aber nicht einlassen. Wer hat Recht?

Lösung des Falles im nächsten Heft.

(Fortsetzung von Seite 1)

Detmold entwickelte sich von einer Handwerker- und Ackerbürgerstadt im Schatten der fürstlichen Hofhaltung zu einer modernen Landeshauptstadt, in der Handel und Wandel blühten und zahlreiche zentrale Landesbehörden amtierten. Das war nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß Detmold 1842 dem Deutschen Zollverein beitrug und die Eisenbahnlinie Herford-Altenbeken gebaut wurde.

Nach dem ersten Weltkrieg blieb Detmold als Sitz des 1919 eingesetzten dreiköpfigen Landespräsidiums, dann der Landesregierung, die Hauptstadt des Freistaates Lippe. Im zweiten Weltkrieg erlitt die Stadt keinen nennenswerten Schaden. Als Bestandteil der Britischen Besatzungszone wurde Lippe am 21. Januar 1947 in das inzwischen gebildete Land Nordrhein-Westfalen eingegliedert und verlor damit seine in fast acht Jahrhunderten gewahrte Selbständigkeit. Im gleichen Jahr wurde Detmold Sitz eines neugebildeten Regierungsbezirkes. Im Zuge der Verwaltungs- und Gebietsreform im Jahre 1970 vollzog sich die Eingliederung 25 früher selbständiger Gemeinden in die Kernstadt Detmold, die

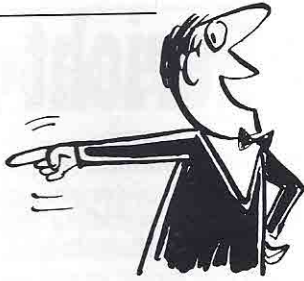
heute rund 68 000 Einwohner auf einer Gesamtfläche von ca. 130 qkm zählt.

Inmitten von höfischer Weser-Renaissance, Barockarchitektur und Klassizismus pulsiert in der „wunderschönen Stadt“ im Herzstück des Teutoburger Waldes ein modernes, buntes Leben. Nach wie vor ist die wichtigste Branche die Holzbe- und Holzverarbeitende Industrie; hinzu kommen heute Kunststoffverarbeitung, Elektrotechnik, EBM-Waren-Industrie, Nahrungs- und Genußmittelindustrie, Maschinenbau und Druckerei-Industrie.

Detmold war immer ein kulturelles Zentrum. Die musikalische Tradition wird hier lebendig fortgeführt durch die bekannte Nordwestdeutsche Musikakademie und das Kammerorchester Tibor Varga, die internationalen Ruf genießen. Das Landestheater (Europas größte Wanderbühne), Staatsarchiv, Landesbibliothek, Landesmuseum und das Westfälische Freilichtmuseum bäuerlicher Kulturdenkmäler ergänzen u.a. das Bildungs- und Freizeitangebot.

Der Fremdenverkehr ist hier seit fast 100 Jahren zu Hause. Die Residenzstadt Detmold mit

Ehrung verdienter Mitglieder



In dem Wunsche, verdienten Mitgliedern des Deutschen Skatverbandes e.V. Anerkennung und Dank zum Ausdruck zu bringen, zeichnete das Präsidium in seiner Sitzung vom 15. April 1983 wieder Skatfreundinnen und Skatfreunde mit Ehrenurkunden und Ehrennadeln aus.

Während Skfr. Gottlob Grünenwald (VG 70/71) für seine hervorragenden Verdienste die Goldene Ehrennadel verliehen wurde, bedachte das Präsidium die Skatfreunde Horst Thiemann, Die-

(Fortsetzung von Seite 3)

dem Kneipp-Kurort Hiddesen, dem „Staatlich anerkannten Erholungsort“ Diestelbruch und den Ferien- und Freizeitorten Berlebeck (Adlerwarte und Märchenwald), Heidenoldendorf (Schwarzwildgehege), Heiligenkirchen (Vogelpark) und Pivitsheide (Dörenschlucht), zieht jährlich weit über 300 000 Erholungssuchende an.

Zwei Begriffe, die zusammengehören, sind Detmold und das Hermannsdenkmal hoch über der Stadt auf der Grotenburg in Hiddesen, das an die Schlacht im Teutoburger Wald im Jahre 9 n. Chr. erinnert, als „Hermann der Cherusker“ die Römer entscheidend zurückschlug.

Zu einer Schlacht ganz anderer Art werden sich am 24. und 25. September 376 Skatfreundinnen und Skatfreunde in der Detmolder Stadthalle einfinden, wo zum 28. Male die Deutschen Skateinzelmeister ermittelt werden. Hier sind mit den bunten Spielkarten, die zwar auch ihre Tücken durch die Vielfalt ihrer Zusammensetzungsmöglichkeiten haben, sehr viel harmlosere Waffen im Einsatz, mit denen um Sieg und Meistertitel gekämpft wird. Allen Meisterschaftsbewerbern wünscht die Schriftleitung eine glückliche Hand bei der Punkteschlacht im Naturpark Teutoburger Wald, in dem der Austragungsort gelegen ist.

(G.W.)

ter Rehmke (beide VG 23), Hans-Peter Oetken (VG 28), Helmut Heinzemann (VG 35), Hans Lambert Bos (VG 40), Heinz Balkmann, Hans Gelsatz (beide VG 42), Erich Pohl (VG 48), Dieter Isemann (VG 49), Remigius Lauer (VG 67) sowie Günter Brunn und Walter Schultis (beide VG 78) mit der Silbernen Ehrennadel.

Ehrenurkunden erhielten die Skatfreunde Walter Kock, Jürgen Schultze (beide VG 23), Friedel Winkelmann, Jürgen Weigel (beide VG 24), Heinz Michaelis, Karl-Heinz Radom (beide VG 30), Kurt Semmler, Jürgen Ollhoff, Hugo Jahns, Ernst Horstkötter, Günter Zergie-

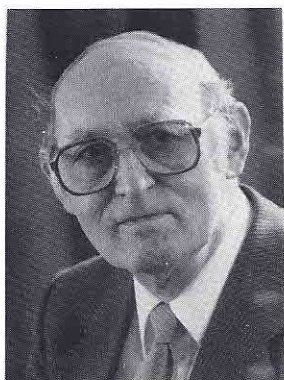


bel (sämtlich VG 31), Gerhard Jünemann, Werner Hainke (beide VG 32), Günter Thews, Hanna Röhler, Rudi Arlik, Hermann Hesse, Helmut Ehelebe, Paul Rütz (sämtlich VG 33), Ulrich Gers, Gerhard Langhans, Heinz Lebioda, Renate Schmitz, Hans Sörgel (sämtlich VG 41), Rudi Stonjek (VG 42), Waldemar Bauke, Friedrich Blöte, Karl Klusmeier (sämtlich VG 49), Lothar Uber, Dieter Ziegler (beide VG 63), Erwin Volk, Arthur Haid, Siegfried Resch und Gerhard Thuru (sämtlich VG 77).

ZUR PERSON

Willi Nolte — der DSkV-Jugendchef

Als der Deutsche Skatverband mit Beginn des Jahres 1975 die Förderung des Skatnachwuchses offiziell in sein Programm nahm, fand er in Willi Nolte einen Skatfreund, der das neue Aufgabengebiet beherzt anging. Seitdem ist es ihm gelungen, viele seiner Ideen und Vorstellungen in die Praxis umzusetzen. An vorderer Stelle sind hier die Einführung der Deutschen Jugendmeisterschaft im Skateinzelkampf und das alljährlich beliebter werdende Deutsche Skatjugendtreffen zu



nennen. Wenn heutzutage an 14 Schulen im Bundesgebiet in Arbeitsgemeinschaften und im Freizeitbereich zusammen mit weiteren Denkspielen Skat gelehrt wird, so ist Willi Nolte an dieser Entwicklung nicht unschuldig. Seit dem Tode von Johannes Fabian

widmet sich Verbandsjugendleiter Willi Nolte, der am 5. April 1916 in Fröndenberg das Licht der Welt erblickte, der Organisation und Durchführung der Deutschen Skatmeisterschaften der Kriegsblinden. Bei ihnen erfreut sich „unser Willi“ inzwischen höchster Wertschätzung.

Nachdem er ein Jahrzehnt Mitglied im Skatklub „Kontra 56“ Recklinghausen war, gründete Willi Nolte im Jahre 1966 in seinem Heimatort, wo er gemeinsam mit seiner Gattin nahezu 30 Jahre lang ein Spezialgeschäft feinsten Damen- und Herrenmoden betrieb, den Verein „Gute Laune“ Fröndenberg, dessen Vorsitzender er seither ununterbrochen ist. Damit hatten sich seine Skataktivitäten aber nicht erschöpft. In rascher Reihenfolge gründete er weitere 52 Skatklubs, die ihren Sitz jetzt in den Gebieten der Verbandsgruppen 35, 47, 57 und 59 haben. Für sein verdienstvolles Wirken wurde Willi Nolte, der ferner die Geschicke der Verbandsgruppe 57

Plötzlich und unerwartet verstarb am 27. Mai 1983 das langjährige Vorstandsmitglied des LV Berlin

Hans-Ulrich Jahnke

im Alter von 54 Jahren.

Im Vorstand des LV Berlin war Hans-Ulrich Jahnke von 1968-1970 als Werbewart und von 1970-1979 als Pressewart erfolgreich tätig.

Hans-Ulrich Jahnke, besser bekannt unter dem Namen Jonny, gilt auch als Geburtshelfer des Berliner Skat-Journals, das 1968 erstmalig erschienen ist. In den letzten 10 Jahren leitete Skatfreund Jahnke die Berliner Journalisten-Skatrunde, zuletzt am 5. Mai 1983.

Am 22. September 1974 wurde Hans-Ulrich Jahnke vom DSkV die Silberne Ehrennadel für seine Verdienste um den Deutschen Skatverband verliehen. Im März 1980 erhielt er die Ehrennadel der VG Nordwest Berlin.

Wir nehmen Abschied von einem hervorragenden Skatfreund und bewahren ihm für seine Arbeit und Treue ein ehrendes Gedenken.

Deutscher Skatverband e.V.

— Sitz Bielefeld —

Verbandsleitung - Schriftleitung

**Landesverband Berlin - VG 1041 Südwest
SC Kreuz fidel**

leitet, bereits 1969 mit der Silbernen und 1976 mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Der Chef der Skatjugend im DSkV, der zudem für die Erstellung der Ranglisten verantwortlich zeichnet, hat aber auch eine sehenswerte skatsportliche Bilanz vorzuweisen. Zu den Höhepunkten zählen die 16malige Teilnahme an DEM-Finalrunden, wo er stets gute Placierungen erreichte. Sein bestes Ergebnis erreichte er 1981, als er nur knapp den Meistertitel verfehlte und

Das schwarze Brett

Präsidiumssitzung

Die nächste Präsidiumssitzung findet am 1. Oktober 1983 in Solingen statt.

Anträge zu dieser Sitzung sind bis zum 5. August 1983 (maßgebend ist das Datum des Poststempels) an die Geschäftsstelle des DSkV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1, einzureichen.

Die Einladung der Sitzungsteilnehmer erfolgt durch Brief unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung.

„Vize“ wurde. Nicht unerwähnt bleiben sollen die Siege bei der Deutschen Verbandsmeisterschaft 1963 in Berlin und der Westdeutschen Meisterschaft im gleichen Jahr in Würselen.

Möge es Willi Nolte noch viele Jahre vergönnt sein, in gleicher Weise wie bisher skataktiv zu bleiben.

(G.W.)

Ernst Dragon kandidierte nicht wieder

Ernst Dragon zählt zum Kreis der Paten der Verbandsgruppe 33, die am 1. Januar 1977 aus der Taufe gehoben wurde. Zunächst für ein Jahr die Aufgaben des Kassenswarts wahrnehmend, führte er ab 1978 den Vorsitz in dieser Verbandsgruppe. Während seiner gesamten Amtszeit hat Ernst Dragon versucht, ein altes Sprichwort zu widerlegen: Einem jeden recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann. Das heißt, daß er stets um Ausgleich bemüht war, zuhören konnte und neuen Ideen gegenüber sich aufgeschlossen zeigte.

Nachdem die Arbeit an führender Stelle in der Verbandsgruppe immer intensiver wurde und sich der Gesundheitszustand von Ernst Dragon merklich verschlechterte, erklärte er schon ein Jahr vor der diesjährigen Hauptversammlung, aus gesundheitlichen Gründen nicht wieder für

das Amt des VG-Vorsitzenden kandidieren zu können und zu wollen. So wurde dann am 30. Januar Rudi Arlik, der Vorsitzende des Skatklubs „Dreilinden“ Osterode, zu seinem Nachfolger gewählt.

Ernst Dragon, der für seine Verdienste um den DSkV mit der Ehrenurkunde und der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet wurde, festigte als Vorsitzender des Skatklubs „Elmluschen“ Königslutter die freundschaftlichen Bande zum „Skatparadies Berlin“. Für diese Aktivitäten verliehen ihm die Berliner Vereine „Barbarossa“



Ernst Dragon (2. von links) inmitten seiner Klubfreunde.

und „Düdel“ die Silberne Ehrennadel, mit der ihn auch sein Klub ehrte.

Sein skatliches Können stellte Ernst Dragon mit vielen Siegen unter Beweis, die er sowohl im Einzel als auch mit seiner Mannschaft erzielte. Die zweimalige Erringung des Klubmeistertitels rundet dieses Bild ab.

Befreit von der verantwortungsvollen Tätigkeit des VG-Vorsitzenden, hat Skfr. Dragon nun mehr Zeit, mit seinen Freunden die Karten anzuordnen. Die Schriftleitung wünscht ihm dazu und für den weiteren Lebensweg ein freundliches „Gut Blatt“.

Eine offene Antwort

Liebe Hamburger Skatfreunde!

Euer Freundschaftsturnier, an dem wir, die „Lustigen Buben“ Wenighösbach, teilgenommen haben, ist uns allen noch in bester Erinnerung. Wir waren beeindruckt von der uns entgegengebrachten Gastfreundlichkeit, die uns die Strapazen der langen Bahnfahrt vergessen ließ. Darüber hinaus können wir bestätigen, daß Euch mit der Mensa der Bundeswehr ein Spielort zur

Verfügung steht, um den Ihr zu beneiden seid.

Wir sind überzeugt davon, daß auch Euer für den Herbst dieses Jahres geplantes Freundschaftsturnier wieder eine „runde Sache“ wird und haben deshalb beschlossen, zu dieser Veranstaltung mit einem ganzen Bus zu kommen, denn wir sind mit Euch der Meinung, daß die begonnene Freundschaft vertieft werden sollte.

Den Vorschlag, ein Turnier dieser Art bundesweit aufzuziehen, halten wir für eine gute Sache und würden uns mit Euch darüber freuen, wenn sich noch mehr Klubs finden, die an einer solchen Veranstaltung, die künftig wechselseitig organisiert werden sollte, teilnehmen.

Allzeit „Gut Blatt“!

Skatclub „Lustige Buben“ Wenighösbach
Karlheinz Miltenberger, Schriftführer

Anmerkung der Schriftleitung:

Skatklubs, die an diesem Turnier interessiert sind, werden gebeten, sich ausschließlich an den Skatclub „HamburgerASSE“ zu Händen seines 1. Vorsitzenden zu wenden: Johannes Ferenz, Goldkoppel 5, 2000 Hamburg 74.

(Siehe auch Heft 5/83, Seite 6: „Offener Brief“.)

Ranglisten der Mannschaftswertung 1983

Damen		Punkte
1. „Hansa“ Hamburg	VG 20	15
2. „Skatfreunde“ Lüttringhausen	VG 52	8
3. „Seid nett zueinander“ Hamburg	VG 20	5
4. „Altenburg“ Stuttgart-Bad Cannstatt	VG 70/71	4
5. „Skatvereinigung“ Konstanz	VG 77	3
6. „Zünftige Kölner Skatfreunde von 1959“ Köln	VG 50	3
7. „Schaumburger Buben“ Lindhorst	VG 30	2
Herren		
1. Skatclub Dieburg	VG 61	109
2. „Ideale Jungs“ Berlin	VG 1061	104
3. „Kilianasse“ Frankfurt	VG 63	80
4. „Gut Blatt“ Wolfsburg	VG 31	53
5. „Karo-Dame“ Plettenberg	VG 59	46
6. „Skatfreunde“ Lüttringhausen	VG 52	46
7. „Kreuz-Bube“ Neckarsulm	VG 70/71	43
8. 1. Bonner Skatclub	VG 53	39
9. SC „70“ Brühl	VG 68	36
10. „Herrenhausen“ Hannover	VG 30	31
11. „Grand ouvert“ Dudweiler	VG 66	31
12. „Herz-Dame“ Salzgitter	VG 33	28
13. „Grand ouvert“ Alsdorf	VG 51	27
14. 1. Mannheimer Skatclub	VG 68	23
15. „Herz-As“ Merzhausen	VG 63	22

16. „Mit Vieren“ Herford	VG 48	21
17. „AlleASSE“ Dortmund	VG 46	17
18. Skatclub Letter	VG 30	17
19. ESV „Blau-Weiß“ Mannheim	VG 68	16
20. „Rothe Erde“ Aachen	VG 51	15
21. „Seerose“ Radolfzell	VG 77	15
22. „Skatfalken“ Überlingen	VG 77	13
23. „Keine mehr“ Köln	VG 50	12
24. „Karo-Sieben“ Datteln	VG 43	11
25. „Skatfreunde“ Detmold	VG 49	8
26. „Barbarossa“ Berlin	VG 1041	8
27. „Gut Blatt“ Bockum-Hövel	VG 47	7
28. „Baukauer Buben“ Herne	VG 50	6
29. „Die Hanseaten“ Bremen	VG 28	5
30. 1. Skatclub Hanau von 1962	VG 64	4
31. „Skatfreunde 62“ Ludwigsburg	VG 70/71	3
32. „Kreuz Bube“ Mönchengladbach	VG 40	2
33. „Herz-Dame“ Schwieberdingen	VG 70/71	1

Volles Haus

Allmählich erhält das stets zu Pfingsten veranstaltete Skatjugendtreffen einen Anstrich von Tradition. Diesmal war die Jugendherberge in Goslar, inmitten einer herrlichen Berglandschaft gelegen, das Ziel der Jungskater aus allen Landesverbänden des Deutschen Skatverbandes.

Verbandsjugendleiter Willi Nolte, der dieses Treffen seit Monaten vorbereitet hatte, glaubte, daß die 229 verfügbaren Betten ausreichen würden – die Resonanz war aber so groß, daß sich beträchtliche Probleme durch Überbelegung ergaben, die aber dann dank Organisationskunst durch Herbeischaffung zusätzlicher Liegen bewältigt werden konnten.

Nach der Begrüßung am Pfingstamstag, zu der auch Schirmherr Bürgermeister Dr. Thieme und DSKV-Präsident Rudolph erschienen waren, begann das Skatturnier mit einer 5 x 48 Spiele umfassenden Distanz. Insgesamt waren 6 Achter-Mannschaften, deren Mitglieder ihren Wohnsitz in einer Stadt oder Großgemeinde haben müssen, und 38 Vierer-Mannschaften am Start. Alle Mannschaftsangehörigen spielten mit den restlichen Einzelspielern zusätzlich um die Preise in der Einzelwertung. Hierbei erwies sich wiederum als vorteilhaft, daß die Teilnehmer in zwei Altersgruppen um die Punkte spielten.

Hier die besten Ergebnisse:

Achter-Mannschaften	Punkte
1. LV 1 Berlin	38317
2. 1. SC „Soester Börde“ Soest	36662
3. „Haarbuben“, Wippringsen	35322

Vierer-Mannschaften

	Punkte
1. VG 55 Trier/Luxemburg	22429
2. Spielgemeinschaft Mülheim	21376
3. LV 1 Berlin	21221
4. „Sprudelbuben“ Bad Vilbel	21145
5. „Trumpf 70“ Fallersleben	21107
6. „Gute Laune“ Fröndenberg	20961
7. „Scheinfelder Jungs“ Scheinfeld	20776

Mädchen-Einzelwertung

	Punkte
1. Neith Manuela, Berlin	5761
2. Marcks Christiane, Berlin	5394

Jungen-Einzelwertung

	Punkte
1. Jalowietaki Christoph, Wippringsen	6968
2. Lüning Horst Peter, Fallersleben	6892
3. Gersmann F., Soest	6795
4. Stadler Udo, Idesheim (Trier)	6718
5. Warkentin Rainer, Berlin	6559
6. Dietz Guido, Bad Vilbel	6555
7. Vogelhuber Bernd, Bockum-Hövel	6487
8. Magar Ingo, Berlin	6314

Neben dem Skatturnier verblieb genügend Freizeit, die Sehenswürdigkeiten von Goslar kennenzulernen. Großen Zuspruch fand eine Grill-Party in der Nähe der Jugendherberge.

Hervorzuheben bleibt der selbstlose Einsatz einiger Betreuer, die wesentlich dazu beitrugen, daß die Veranstaltung einen reibungslosen Verlauf nahm. Auf solche Skatfreunde ist Willi Nolte immer angewiesen, denn allein stände er dieser Sache machtlos vis à vis.

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

354 Teilnehmer bei "20 Jahre VG 32"

Hildesheim. Die Stadtmeisterschaft von Hildesheim stand in diesem Jahre unter dem Motto "20 Jahre Verbandsgruppe 32". Nach 245 und 281 Startern in den beiden Vorjahren konnten die Veranstalter am Pfingstamstag 354 Skatfreundinnen und Skatfreunde im „Berghölzchen“ begrüßen. VG-Vorsitzender Klaus Grützmann bezeichnete es als überzeugende Würdigung dieses Jubiläumsturniers, daß sich acht Mitglieder des neuen neunköpfigen LV 3 - Vorstands eingefunden hatten.

Im Rahmen der Begrüßungsansprachen übermittelten LV 3 - Vorsitzender Wilhelm Klasing, VG 30 - Vorsitzender Gerhard Kirchhoff, VG 33 - Vorsitzender Rudi Arlik und Skfr. Ernst Dragon ihre Glückwünsche und überreichten im Namen der Verbandsgruppen 31, 30, 33 und der „Elmuschen Königslutter“ Jubiläumsgeschenke. Zudem hatte Skfr. Klasing Gelegenheit, Regina Schmidt, Werner Müller und Heinz Kuschel mit der Ehrennadel für 25jährige Mitgliedschaft im DSkv auszuzeichnen.

Neben Spielern aus dem gesamten Landesverband kämpften viele Gäste aus Berlin, Bielefeld, Dortmund, Wuppertal und Frankfurt um die 35 Ehrenpreise und 82 Geld- und Sachpreise, für die die ausrichtende Verbandsgruppe weit über 5 000,- DM aufgewendet hatte.

Nach 2mal 48 Spielen stand mit dem eine Woche zuvor ermittelten Landesjuniorenmeister Rainer Bokelmann von „Pik-As“ Sarstedt der neue Stadtmeister von Hildesheim fest. Er brachte es auf 3 487 Punkte. Die weiteren Placierungen: 2. Nowotny (SC Letter, 3 235 Punkte), 3. Harlos („Herz-Dame“ Northeim, 3 173 Punkte), 4. Bosart (vereinslos, 3 144 Punkte), 5. Borynski („Barbarossa“ Berlin, 3 086 Punkte).

Bei den Junioren siegte Dirk Überall von den Wolfsburger „Schloßbuben“ mit 2 200 Punkten, der zugleich der jüngste Teilnehmer im Gesamtfeld war. - Mit einem Vorsprung von einer Nasenlänge setzte sich bei den Damen Brigitte Gensrich („Herz-Dame“ Hildesheim) mit 2 775 Punkten vor den beiden punktgleichen Skatfreundinnen A. Gomolka („Linden“ Hannover) und C. Rohde („Böse 7“ Gebhardshagen), die 2 757 Punkte erzielten, an die Spitze.

Die besten Mannschaftsergebnisse:

Vierer Mannschaften	Punkte
1. SC Herrenhausen	9 863
2. „Böse 7“ Gebhardshagen	9 834
3. „Goldenes Gänseliesel“ Göttingen	9 563
4. Hildesheimer Rose	9 518

Achter-Mannschaften

1. SC Herrenhausen	19 164
2. „Pik-As“ Sarstedt	17 922
3. „Böse 7“ Gebhardshagen	17 837

Da die Stadtmeisterschaft von Hildesheim sich einerseits offenkundig immer größer werdender

Beliebtheit erfreut und andererseits in Hildesheim keine räumliche Alternative zum „Berghölzchen“ gegeben ist, muß diese Veranstaltung künftig an Sonntagen stattfinden. Der Termin für 1984: Sonntag, 27. Mai - Beginn 14 Uhr.

DSkV-Wimpel für MdB Rudolf Seiters

Norderney. Aus Anlaß der Anwesenheit des parlamentarischen Geschäftsführers der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Rudolf Seiters, hatte der CDU-Stadtverband Norderney am Tag nach dem Turnier um den Insel-Wanderpokal zu einem Frühschoppen in das von Hendrik Ley, dem Vorsitzenden des Skatklubs „Norderneyer



Foto: Baranius

Buben“, geführte Restaurant „Alt Bayern“ eingeladen. Noch beeindruckt von den guten Leistungen des Politikers in der Prominentenrunde tags zuvor, sah sich DSkV-Präsident Rainer Rudolph veranlaßt, seinen Kontrahenten vom Skattisch mit dem DSkV-Wimpel auszuzeichnen: „Herr Seiters würde jedem Skatklub Ehre machen!“

Bernd Grosse weiter erfolgreich

Berlin. Bernd Grosse von den „Idealen Jungs“ krönte seinen frischen DMM-Titel mit dem Gewinn der Berliner Einzelmeisterschaft. Ständig lag er während der acht Serien in Front und erzielte schließlich mit 10112 Punkten ein wahrhaft

meisterliches Ergebnis. Damit gelang ihm nach dem Erfolg mit seinen Mannschaftskameraden in Wolfsburg innerhalb von acht Tagen ein zweites Meisterstück.

Die besten Ergebnisse:

Herren	Id	Punkte
1. Bernd Grosse		10 112
2. Norbert Stöbel	T73	10 023
3. Harald Schmolling	DD	9 429
4. Siegfried Knof	Ba75	9 420
5. Joachim Nützmann	MH	9 369
6. Walter Lakatosch	MoB	9 333
7. Helmut Engels	HD	9 292
8. Joachim Jansen	Spt	9 228
9. Michael Kühle	HT	9 221
10. Günter Lück	S18	9 193

Damen		
1. Renate Günther	MSC	9 468
2. Christa Wendt	SW81	9 359
3. Anneliese Dachrodt	DD	9 298
4. Gabriele Olschewski	MoB	9 106
5. Gertrud Zachmann	KD	9 060

Jugendliche		
1. Manuela Veith	Ba75	7 425
2. Michael Klein	Kel	7 100
3. Uwe Rathenow	BBWr	7 045
4. Gerd Raschke	Br	6 952
5. Wolfgang Vater	KbF	6 926

Vatertagsturnier

Göttingen. Beim Vatertagsturnier des Skatklubs „Goldenes Gänseliesel“ Göttingen konnte Skatfreund Bernd Habeck, der neugewählte Vorsitzende der Verbandsgruppe 34, 130 Skatfreundinnen und Skatfreunde begrüßen.

In der Einzelwertung gewann überlegen LV3-Spielleiter Ewald Haarstik vom Skatklub „Herrenhausen“ Hannover mit 4 887 Punkten vor den Skatfreunden Klaus Meyer („Weserbergland“ Hehlen) und Ewald Witt vom ausrichtenden Klub.

Bei den Mannschaften siegten die „Sollinger Asse“ Holzminden vor „Herrenhausen“ Hannover und dem Gastgeber, der mit Skfrin. Käthe Kaufmann die tagesbeste Dame stellte.

Quedszuweit - Siebert - Döppe heißen die Meister des LV5

Köln. Trier war die Reise wert – so und nicht anders fielen die Worte in einem Pausengespräch auf der Gartenterrasse der Löwen-Brauerei. Eine zutreffende Feststellung, denn alle zeigten sich rundum zufrieden, wenn auch nicht in aller Regel mit den erreichten Ergebnissen.

Mit Fritz Tressel, der seit 25 Jahren für die Trierer Skatfreunde tätig und seit Bestehen der VG 55 deren 1. Vorsitzender ist, hatte der LV5 einen guten Ausrichter der Zwischenrunde zur DEM 1983 gewählt, der die Veranstaltung mit bewährten Händen hervorragend vorbereitet hatte.

Während in der Spielleitung die Skatfreunde Heinz Schneider, 2. Vorsitzender des LV5, und Fritz Tressel ihren Mann standen, betreute LV5-Jugendwart Walter Frank ganztägig die jugendlichen Meisterschaftsbewerber. Die Aufgaben als Schiedsrichter erfüllten die Skatfreunde Ingeborg Klapperstück (VG 59), Josef Pielen (VG 51), Dr. W. Neumann (VG 53) und LV5 – Schiri-Obmann Knut Kind.

Nach Beendigung des Meisterschaftslaufs mit 5 Serien zu je 48 Spielen konnte zum vorgesehenen Zeitpunkt der Vorsitzende des LV5, Skfr. Kurt Schwentke, gemeinsam mit Skfr. Fritz Tressel und dem Spielleiter des LV5, Skfr. Josef Schümmer, die neuen Meister vorstellen.

4. Bussmann Dieter	6 434
„Herz-Dame“ Menden	
5. Damarow Peter	6 144
„Tofte Jungs“ Wuppertal	
6. Groß Ralph	6 101
„Herz-Dame“ Kürenz	
7. Pursche Reinhard	6 016
Skatklub Neuenrade	
8. Cremer Michael	5 964
„Rothe Erde“ Aachen	
9. Poscher Fritz	5 940
„Lennestädter“ Letmathe	
10. Fahl Hugo	5 933
Konzer Buben	
11. Gyrnich Hubert	5 923
„Schippen-König“ Aachen	
12. Dommermuth Josef	5 901
„Herz-As“ Niedersiefen	

Jugend	Punkte
1. Döppe Klaus	5 003
„Die Strunzertaler“ Olsberg	
2. Doneux Jürgen	4 709
„Skatfreunde“ Aachen-Forst	
3. Hoppe Kai	4 562
„Skatfreunde“ Solingen	
4. Knieb Georg	4 422
„Die Strunzertaler“ Olsberg	

(Die Jugendergebnisse beziehen sich auf vier Serien.)

VG 75 ermittelte ihre Einzelmeister

Gaggenau. In drei Durchgängen mit je drei Serien ermittelte die Verbandsgruppe 75 ihre Einzelmeister und Startberechtigten bei den Einzelmeisterschaften des LV7.

Auf den vorderen Plätzen gab es in den drei Einzelkonkurrenzen folgende Ergebnisse:

Jugend	Punkte
1. Görig Stefan	9 259
„Knöpfe-Buben“ Kuppenheim	
2. Köhler Michael	9 014
„Die Ramscher“ Durmersheim	
3. Kühnemund Renè	8 467
„Die Kiebitze“ Eutingen	
4. Rieger Waldemar	7 599
„Keschte-Igel“ Oberweiler	

Die besten Ergebnisse:

Damen	Punkte
1. Quedszuweit Helga	5 953
„Böse Schloßbuben“ Hückeswagen	
2. Helbeck Margret	5 687
„Skatfreunde“ Lüttringhausen	
3. Gadke Margarete	5 536
„1. Skatgemeinschaft GT“ Köln	
4. Braun Margarete	5 439
„Karo-Bube“ Eilendorf	
Herren	Punkte
1. Siebert Jürgen	6 946
„Damendrücker“ Hagen	
2. Demski Jürgen	6 682
„Reizende Jungen“ Leverkusen	
3. Wenzel Walter	6 646
1. Bonner Skatklub	

Damen	Punkte
1. Münzberg Anneliese 1. SC Baden-Baden	9 966
2. Leprich Angelika „Pik-7“ Pforzheim	9 620
3. Stern Birgit „Enztal-Asse“ Wildbad	9 483

Herren	Punkte
1. Spallek Lothar „Herz-Dame“ Gaggenau	13 128
2. Gerstner Werner Rheinstetter Buben	11 805
3. Schmoltner Ferdinand „Herz-Bube“ Oberreichenbach	11 522
4. Wagner Peter „Skatfreunde“ Blankenloch	11 185
5. Fischer Walter „Pik-7“ Pforzheim	10 779
6. Kallfaß Heinz „Enztal-Asse“ Wildbad	10 550

Stern Pils-Pokal '83 fand wieder großes Interesse

Essen. Eine runde Sache waren auch in diesem Jahr die Vorturniere zum Essener Stern Pils-Pokal '83. Über 1 300 Skatspieler und Skatspielerinnen beteiligten sich an den 31 Vorturnieren, die in 30 Essener Gaststätten ausgetragen wurden. Damit wurde das Meldeergebnis des Vorjahres noch um zehn Prozent pro Veranstaltung übertroffen. Bemerkenswert hoch war der Anteil der Teilnehmer, die nicht Mitglied eines Vereines des DSKV sind.

Zum Endturnier am 29. Mai trafen sich dann 357 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im für solch eine Veranstaltung hervorragend geeigneten Steeler Stadtgarten in Essen, um Sieger und Placierte zu ermitteln. Um 15.05 Uhr wurden die ersten gewonnenen oder verlorenen Punkte von den Listenführern notiert. Aber es folgten weitere 95 Spiele, bis Turnierleiter Ewald Massenberg die Sieger bekannt geben konnte. Die Herren Meiler und Förster von der Stern-Brauerei nahmen dann die Siegerehrung vor.

Gewinner des Stern Pils-Pokals '83 mit 3 766 Punkten war Arnd Wehren (Dortmund), Zweiter mit 3 225 Punkten Bernd von Hövel und Dritter mit 3 206 Punkten Ernst Kösling (beide Mül-

heim). Die Essener Farben vertrat die Damenteamerin Margret Ratenow mit 2 570 Punkten.

Mit großer Freude wurde die Ankündigung von den Herren Förster und Meiler aufgenommen, im November 1983 eine offene Essener Stadtmeisterschaft und im nächsten Jahr wieder



Von links nach rechts: Hans Meiler (Verkaufsleiter der Stern-Brauerei), Ernst Kösling (3. Preisträger), Klaus Hirdler (1. Vorsitzender der Spielgemeinschaft Essen), Bernd von Hövel (2. Preisträger), Arnd Wehren (1. Preisträger), Margret Ratenow (Damen-Siegerin), Norbert Förster (Pressesprecher der Stern-Gruppe) und Ewald Massenberg (Turnierleiter der Spielgemeinschaft Essen).

ein Turnier um den Stern Pils-Pokal durchführen zu lassen. Gegen 20.30 Uhr waren alle der sehr gut gestalteten 100 Erinnerungsmedaillen ausgegeben.

Ein mit Unterstützung der Stern-Brauerei von der Spielgemeinschaft Essen sehr gut organisiertes Turnier war zu Ende, das den Beifall aller Teilnehmer fand.

Geringe Beteiligung durch Desinteresse?

Lübeck. Mit 25 gemeldeten Teams war die Beteiligung an den Mannschaftsmeisterschaften der VG 24 Lübeck äußerst dünn. Bedingt durch den Liga-Spielbetrieb, zeichnet sich für diese Meisterschaft ein immer größeres Desinteresse ab. Die geringe Chance, in dieser Meisterschaft die Zwischenrunde zu erreichen, veranlaßt viele Klubs, keine Meldungen abzugeben.

Die besten Ergebnisse:

Damen:	Punkte
1. „Holstentor-Damen“ Lübeck (Inga Görtz, Olly Medelin, Inge Schmidt, Christel Linke)	23101

2. „Concordia“ Lübeck 19545
(Renate Pfeiffer, Renate Hauck,
Käthe Richter, Ursel Heidermann)

Herren	Punkte
1. „Am Kalkberg“ Bad Segeberg (Hermann Stamp, Erich Künzel, Werner und Gustav Busch)	28631
2. 1. Kücknitzer Skatclub (Helmut Grunwald, Alfred Lindner, Günter Annasch, Olaf Kornstedt)	27101
3. „Skatfreunde“ Eutin (Werner Bühner, Heinz Schütte, Erich Domanski, Olaf Warnstedt)	26132

Meistertitel der Damen blieb am Ort

Hannover. Am 14. und 15. Mai veranstaltete der Landesverband 3 seine diesjährigen Einzelmeisterschaften in Kassel. An heimischer Platte läßt sich gut spielen, dachte sich Helga Ballas von den „Herkules-Buben“ Kassel, setzte ihren Gedanken in die Tat um und behielt mit 9360 Punkten den Titel am Ort. Während bei den Junioren Rainer Bokelmann von „Pik-As“ Sarstedt mit 8870 Punkten einen sicheren Sieg verbuchen konnte, schrieb sich bei den Herren Kurt Vogt vom Skatclub Letter mit 10680 Punkten in das Buch der Meister ein.

In den einzelnen Konkurrenzen erspielten sich die weiteren Bestplätze:

Junioren	Punkte
2. Bischoff Frank, „Trumpf 70“ Fallersleben	8394
3. Hofmann Jörg, SC Fuldabrück	7473
4. Günther Frank, SC Fuldabrück	7303

Damen	Punkte
2. Wedler Christel, SC Hankensbüttel	9120
3. Röske Sophie, „Kreuz-Dame“ Nienburg	9024
4. Pehlke Kerstin, „Schaumburger Buben“ Lindhorst	8771

5. Siebold Elisabeth,
TuS Vahrenwald 8553

Herren	Punkte
2. Brase Erwin, „Damendrücker“ Dedensen	10570
3. Nowotni Alfred, Skatclub Letter	10287
4. Lück Rudi, „Gut Blatt“ Fritzlar	9795
5. Meyer Helmut, „Herz-As“ Langenhagen	9660
6. Haarstik Ewald, Skatclub Herrenhausen	9570
7. Nolle Edmund, „Böse 7“ Gebhardshagen	9561
8. Kainer Gerhard, „Herz-Bube“ Gladenbach	9415
9. Reich Konrad, „Skatfreunde“ Bodenfelde	9412
10. Liebig Rudolf, Skatclub Braunschweig	9306

192 Teilnehmer beim Fabian-Gedächtnisturnier

Bielefeld. Am 2. Johannes-Fabian-Gedächtnisturnier am 5. Juni in Bünde beteiligten sich 7 Jugendliche, 19 Damen und 166 Herren. Der Veranstalter und Ausrichter des Turniers, der Vorstand der Verbandsgruppe 48, erhofft sich jedoch für die Zukunft eine noch stärkere Beteiligung.

Nach 2mal 48 Spielen standen die Sieger und Gewinner der Pokale und 70 Sachpreise fest. Aus der Hand der Schirmherrin Brunhilde Fabian nahmen die Erstplacierten ihre Trophäen entgegen.

Bei den Mannschaften siegte bei den Damen der Skatclub „Heiderose“ Osnabrück mit 7305 Punkten. Auch bei den Herren hatten die Osnabrücker mit dem 1. Skatclub die Nase vorn, dessen Mannschaft es auf 10326 Punkte brachte. Den zweiten Platz erkämpfte sich „Rot-Weiß“ Bielefeld vor „Gute Laune“ Fröndenberg und „Karo-Bube“ Beckum.

In den Einzelwertungen verzeichneten Peter Engel (Bielefeld) bei den Jugendlichen, Wilfriede Scholz (Büren) bei den Damen und VG 48-Meister Georg Lekscha (Bielefeld) bei den Herren die besten Ergebnisse.

Dies und das aus dem Lande Bayern

München. Am 26. und 27. Februar veranstaltete die VG 80 Südbayern ihre Einzelmeisterschaften. Hier siegte bei den Damen Petra von Malchus, „Alter Peter“ München, vor Veronika Grill von den Münchener „Nichtrauchern“. Die besten Ergebnisse bei den Herren erspielten folgende Skatfreunde:

	Punkte
1. Schmid Hans, „Pik-Bube“ Ingolstadt	10234
2. Lutzenberger Josef, „Schneider frei“ Utting	9878
3. Beck Dieter, „Würmtaler Jungs“ Stockdorf	9758
4. Bernhard Günter, SC Kaufbeuren	9744
5. Leupold Hans, „Fröhlichkeit“ München	9585

In freundschaftlicher Atmosphäre verlief das Turnier „Meister der Meister“, das die Verbandsgruppe zum zweiten Mal ausrichtete. Den Meisterpokal erkämpfte sich Skfr. Bode von den „Fuggerbuben“ Augsburg vor Junior Thomas Dahm, „Asquetscher“ Gröbenzell.



Nürnberg. An traditioneller Stätte, im Freizeitzentrum St. Kunigund in Erlangen-Eltersdorf, versammelten sich am 5. März die Bewerber um den Einzelmeistertitel der VG 85 Nordbayern. Aus dem über 170 Teilnehmer starken Feld sicherte sich mit 6719 Punkten Herbert Graff vom 1. SC Roth Sieg und Titel.

Weitere Placierungen:	Punkte
2. Fischer Rolf-Horst, „Contra“ Weiden	6570
3. Schablowski Eberhard, 1. SC Erlangen	6320
4. Gebhard Werner, 1. SC 77 Gräfenberg	6252
5. Reichel Rudi, „Silberasse“ Altdorf	6248

Schwarzenbach. In Rudolphstein, unmittelbar an der Grenze zur DDR, trafen sich am 12. und 13. März 60 Skatfreunde der VG 86 Oberfranken zum Kampf um den Einzelmeistertitel. Hervorragend in Form waren die Spieler vom 1. SC Hof, von denen sich gleich drei auf den ersten vier Plätzen behaupten konnten:

	Punkte
1. Grimm Joachim, 1. SC Hof	9843
2. Müller Adolf, „Risiko“ Seussen	9815
3. Malis Harald, 1. SC Hof	9445
4. Flügel Horst, 1. SC Hof	8815
5. Schmidt Hermann, SC Hallerstein	8774



Rosenheim. In der VG 82 Südbayern standen am 19. und 20. März die VG-Titelkämpfe in der Einzelmeisterschaft an. Einmal mehr konnte VG-Vorsitzender Schorsch Rett Skfr. Georg Gruzca vom 1. SC Rosenheim feiern, der 10939 Punkte erspielte.

Auf den weiteren Plätzen:	Punkte
2. Danzl, 1. SC Rosenheim	10591
3. Denkhoff, 1. SC Traunreut	9971
4. Reichenauer, SC Burgkirchen	9880
5. Bauer, „Edelweiß“ Rosenheim	9765



Bamberg. Die ständige Verbindung mit seiner Heimatstadt Bamberg und die mehrmalige Teilnahme an Spielabenden des 1. SC Bamberg ließen bei Michael Lange, dem Sohn des Vorsitzenden des Bamberger Klubs, die Idee aufkommen, auch in Innsbruck, wo er seine zweite Heimat gefunden hat, einen Skatklub zu gründen. Der Klub, auf den Namen „Olympia“ getauft, ist Mitglied im Deutschen Skatverband und gehört der VG 82 an.

Gern würden die Innsbrucker Olympioniken Verbindung mit Skatklubs in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin aufnehmen. Interessenten schreiben an Skfr. Michael Lange, Langstraße 26, A 6020 Innsbruck.

Und wer einmal in und um Innsbruck herum Urlaub macht, ist in der Tiroler Weinstube in der Langstraße herzlich willkommen, wo jeden Mittwoch um 19 Uhr die Karten angemischt werden.



Erlangen. Eine Rekordbeteiligung verzeichnete das in diesem Jahr vom 1. Skatclub Erlangen ausgerichtete Turnier um den Bayernpokal. Mit 570 Teilnehmern, darunter Skatfreunde aus Hessen und Rheinlandpfalz, war der Erlanger Redoutensaal mit Nebenräumen buchstäblich bis auf den letzten Platz gefüllt. Der von Walter Rosenecker geführte rührige 1. SC Erlangen, der auf sein 20jähriges Bestehen zurückblicken konnte, hatte einen ausgezeichneten Preistisch aufgebaut, der zu besonderen Leistungen anspornte.

Die besten Ergebnisse:

Mannschaften	Punkte
1. „Die lustigen Buben“ Wenighösbach	15529
2. „Die Aischgründer“ Neustadt	14943
3. SC Nürnberg-West	14942
4. „Blau-Weiße Schwäne“ Schwand	14339
4. „Contra 66“ Weiden	14217

Jugend	Punkte
1. Färber Reinhard, 1. SC Hof	3912
2. Haas Manfred, Scheinfelder Jungs	3773

Senioren	Punkte
1. Saur Heinz, „Silberasse“ Altdorf	4637
2. Gürtler Alfred, „Blau-Weiße Schwäne“ Schwand	4510
3. Pohli Reimund, „Die Aischgründer“ Neustadt	4452
4. Müller Jürgen, „Die Aischgründer“ Neustadt	4390
5. Deifel Hans, „Kreuz-Zehn“ Fürth	4331



VG 30 hat 96 Teams im Ligawettbewerb

Hannover. Die Verbandsgruppe 30 ermittelt ihre Mannschaftsmeister in Ligaform. Die große Zahl der an diesem Wettbewerb interessierten Mannschaften hat dazu geführt, daß neben zwei gleichrangigen ersten Ligen, deren bestplatzierte vier Mannschaften das VG-Finale bestreiten werden, jeweils zwei zweite und dritte Klassen eingeführt worden sind, aus denen der Aufstieg in die jeweils höhere Klasse möglich ist.

Die Schlußtabellen der beiden ersten Ligen haben folgendes Aussehen:

Gruppe A	Punkte
1. „Damendrücker“ Dedensen II.	23: 7 41285
2. „Blanke 10“ Laatzen	I. 20:10 37857
3. „Herz-9“ Hannover	I. 19:11 39883
4. „Blau-Weiß“ Munster	II. 18:12 38928
5. „Damendrücker“ Dedensen I.	18:12 38054
6. „Grün-Weiß“ Brunautal	I. 16:14 37141
7. „Karo-König“ Hannover	I. 15:15 36755
8. „Kleine 18“ Hannover	I. 15:15 36572
9. „Blau-Weiß“ Munster	I. 15:15 35467
10. „Herz-As“ Langenhagen	II. 14:16 37200
11. SC Garbsen	I. 13:17 37150
12. SC Herrenhausen	II. 13:17 34694
13. SC Letter	I. 12:18 35570
14. „Wacholder“ Soltau	I. 11:19 37090
15. Langendammer Buben	I. 11:19 35506
16. „Kleine 18“ Hannover	II. 7:23 31711

Gruppe B	Punkte
1. SC Herrenhausen	I. 25: 5 43528
2. SC Linden	I. 21: 9 41378
3. „Karo-As“ Nienburg	I. 21: 9 40751
4. „Lustige Buben“ Hannover	I. 21: 9 40699
5. „Blanke 10“ Laatzen	III. 18:12 37513
6. „Pik-As“ Bemerode	I. 16:14 35662
7. TuS Vahrenwald	II. 15:15 38147
8. „Blanke 10“ Laatzen	II. 15:15 38077
9. „Scharfe 7“ Berenbostel	I. 15:15 36740
10. „Karo-As“ Nienburg	II. 14:16 36571
11. SC Letter	II. 13:17 36667
12. „Kreuz 10“ Insel	I. 13:17 35082
13. TuS Vahrenwald	I. 12:18 35429
14. „Herz-As“ Langenhagen	I. 10:20 35813
15. „Pik-As“ Langenhagen	I. 6:24 31257
16. „Kreuz-10“ Insel	II. 5:25 33380

Meisterschaft für Jugend-Mannschaften?

Osnabrück. Der LV4 veranstaltete zum zweiten Mal ein Turnier für Jugendmannschaften. Über die rege Beteiligung freute sich erneut LV4-Jugendwart Egon Himler. Skfr. Himler hat es sich zur Aufgabe gemacht, die DSKV-Jugend an den Mannschaftskampf heranzuführen. Sein Ziel ist, ein solches Turnier bundesweit durchzuführen, das später durch die Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaft abgelöst werden könnte. Deshalb bittet Egon Himler seine Kollegen in den anderen Landesverbänden, ihm ihre Erfahrungen im Jugendmannschaftskampf mitzuteilen. Die Adresse: Neuer Weg 23, 4772 Bad Sasendorf-Lohne.

Die Ergebnisse des Turniers:	Punkte
1. SG Oberhausen-Essen	8942
2. SG Mülheim II	8742
3. „Haarbuben“ Wippringsen	8647
4. 1. SC „Soester Börde“ Soest I	8644
5. „Damenreiter“ Scheidlingen	8270
6. „Kreuz-Bube“ Bad Westerkotten	7640
7. SG Mülheim I	6983
8. 1. SC „Soester Börde“ Soest II	6666
9. „Lustige Buben“ Lohne I	6560
10. „Lustige Buben“ Lohne II	5190



Bei der Zwischenrunde zur DEM des LV4 in Ahlen schnitten die Verbandsgruppen 45 Osnabrück und 47 Hamm hervorragend ab. Während die VG 45 zwei Landesmeister stellen konnte, belegte die VG 47 sämtliche Vizemeisterplätze. Das herausragendste Ergebnis erzielte mit 5962 Punkten Juniorenmeister E. Häde, mit denen er auch im Seniorenfeld auf den ersten Platz gekommen wäre.

Die besten Ergebnisse:

Damen	Punkte
1. A. Bender, SC Minden e.V.	5295
2. K. Niesel, „Gut Blatt“ Bockum-Hövel	5169
3. J. Schulkowski, BSG „Du Pont“ Hamm	4985

4. H. Kanies, „Reizende Damen“ Mülheim	4838
5. I. Waluda, „Herz-7“ Duisburg	4764

Junioren	Punkte
1. E. Häde, „Alte Luschen“ Osnabrück	5962
2. B. Vogelhuber, „Gut Blatt“ Bockum-Hövel	5696
3. I. Rühl, „Hat geklappt“ Mülheim	5138

Herren	Punkte
1. W. Kleyer, „Gut Blatt“ Hasbergen	5827
2. H.J. Behnke, „Gut Blatt“ Bockum-Hövel	5672
3. W. Schwarzer, „Gut Blatt“ Bockum-Hövel	5589
4. R. Schlieper, „Lustige Buben“ Duisburg	5361
5. D. Stanik, „Neustadt“ Osnabrück	5323
6. H. Walter, Bergheimer Buben	5280
7. K.H. Hübbbers, Meerfelder Asse	5266
8. J. Vogelhuber, „Gut Blatt“ Bockum-Hövel	5245
9. R. Reuter, „Löschbogen-Asse“ Duisburg	5058
10. G. Voss, „Herzlinchen“ Bad Salzufen	5054

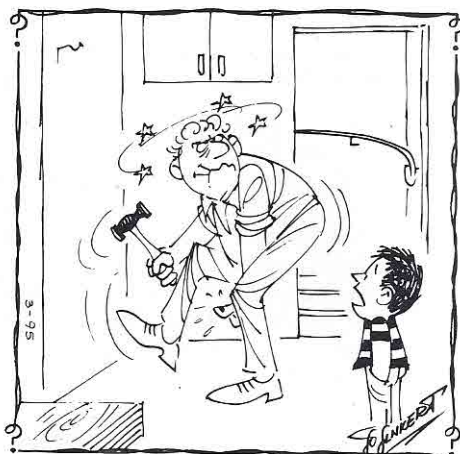
Um den Alsterpokal

Hamburg. In Hamburg ist es schon zur Tradition geworden, zum Saisonausklang vor der Sommerpause um den Alsterpokal zu kämpfen. Dieses Ranglistenturnier der Verbandsgruppe 20 erfreut sich von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit, vornehmlich bei den Skatfreundinnen und Skatfreunden aus dem norddeutschen Raum. Diesmal reizten 200 Teilnehmer in 40 Mannschaften um den großen Alsterteller und die Einzelpokale. Dieses für alle DSKV-Mitglieder offene Turnier, das dreimal 48 Spiele umfaßt, war die erste große

Bewährungsprobe für den neuen Turnierleiter der VG 20, Gerhard Recht. Er löste die Aufgabe mit Bravour.

Mit dem neuen Rekord von 16280 Punkten sicherte sich der kommende Bundesligist „Alsterdorf I“ Hamburg den Sieg. Daß dieses Team für die neue Aufgabe hervorragend gerüstet ist, ergibt sich daraus, daß seine Spieler Hille (4500 Punkte) und Baier (4320 Punkte) die Spitzenplätze im Einzel unter sich ausmachten. Komplettiert wurde dieser Erfolg durch den dritten Platz von „Alsterdorf II“ hinter „Seid nett zueinander“ Hamburg.

„Auf Wiedersehen beim Hamburg-Pokal im November und beim Alsterpokal im nächsten Jahr“, rief VG-Vorsitzender Lothar Beckmann in seinem Schlußwort allen Teilnehmern zu. Eine rundum gelungene Veranstaltung fand unter großem Beifall ein gutes Ende.



»Warum hast Du so viele verschiedene Namen für einen einzigen Hammer?«



Böse Überraschung

Mittelhand hat folgende stolze Karte:

Kreuz-Bube;
Kreuz-As, -10, -8;
Pik-As, -10, -Dame;
Herz-10, -Dame;
Karo-As.

Vorhand hält 59, Null ouvert aus der Hand, doch möchte sich Mittelhand das Spiel nicht entgehen lassen und sagt Grand aus der Hand an. Er hat aber nicht mit einer so ungünstigen Kartenverteilung gerechnet. Wieviel Stiche mit wieviel Augen bekommt der Alleinspieler im ungünstigsten Falle?

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 255

Der Alleinspieler sitzt zwar in der ungünstigen Mittelhandstellung, dennoch hat er eines jener Spiele, bei dem er von vornherein berechnen kann, wieviele Stiche und Augen die Gegenpartei bei der für sie günstigsten Kartenverteilung erhalten kann. Dies sind zwei Stiche mit höchstens 30 Augen, nämlich

Kreuz-Dame, Kreuz-10, Pik-Bube	= 15 Augen
und	
Kreuz-7, Herz- oder Karo-As	
Kreuz-König	= 15 Augen
zusammen also	= 30 Augen

Da ja auch die Gegenpartei mindestens 31 Augen braucht, um aus dem Schneider zu kommen, kann der Alleinspieler bei seinem Grand Hand ohne Risiko Schneider ansagen.

Der Alleinspieler würde dieses Spiel nur durch eigenes Verschulden dann verlieren, wenn er z.B. Kreuz-Dame mit Kreuz-As (anstatt mit Kreuz-10) übernehmen würde, solange der Pik-Bube noch nicht heraus ist. In diesem Falle könnten die Gegenspieler 31 Augen erreichen.

Auch wenn Hinterhand, entsprechende Kartenverteilung vorausgesetzt, Herz- oder Karo-As beim Ausspiel zum ersten Stich mit dem Pik-Buben übernehmen könnte, so würde die Gegenpartei mit einem weiteren Stich auf Kreuz-König höchstens 30 Augen bekommen.

Ich hatte schon seit einem halben Leben in Sandors Bar Klavier gespielt, als mir das Mädchen mit dem blauschwarzem Haar zum ersten Mal begegnete. Es war ein regennasser schwüler Sommerabend im August und in der Ferne rollte der Donner.

Mit Sandor verbindet mich eine langjährige und ehrliche Freundschaft. Vor nunmehr zwanzig Jahren verließ mich meine Frau, wobei sie meine kleine Tochter mitgenommen hatte. Es war ein schwerer Schlag für mich, und ich war auf dem besten Wege, vor Einsamkeit und Enttäuschung zum Trinker zu werden. Aber Sandor, den ich damals schon kannte, kümmerte sich um mich und gab mir den Job in der Bar. Und hier, im Schein der flackernden Kerzenlichter, wo allabendlich das Geflüster der verliebten Paare an meinem Ohr vorüberwehte, hier bin ich alt geworden. Ich gehöre zu der Bar wie die Gläser, die vor dem Spiegel hinter der Theke stehen. Ich, der Mann am Klavier.

An diesem Abend im August spielte ich gerade »Küsse im Regen«, als ich das Mädchen mit dem blauschwarzen Haar dort an der Bar sitzen sah, und ich hatte sofort ein merkwürdiges vertrautes Gefühl zu ihr, so, als wenn ich ihr irgendwo schon einmal begegnet sei.

Sie sah sehr traurig und sehr verloren aus, und als ich das Lied zu Ende gespielt hatte, machte ich eine Pause und gesellte mich zu ihr. Ich spendierte ihr einen Drink, und nachdem wir zum dritten Mal miteinander angestoßen hatten, wurde sie munter. In ihre Augen kam ein lebhaftes Glitzern. »Ich habe das Gefühl, als wenn es Ihnen nicht besonders gut geht«, bemerkte ich neugierig, »wie heißen Sie, und was hat Sie hier in diese Bar getrieben?«

Sie hieß Sabine, und Sabine erzählte mir, daß sie am anderen Ende der Stadt mit einem Mann zusammen lebte, der sehr jähzornig und sogar gewalttätig werden konnte. »Heute habe ich es nicht mehr ausgehalten«, sagte sie aufgebracht, »immer diese Eifersuchtsszenen, immer dieser Zank und Streit. Da bin ich einfach abgehauen.« »Und was wollen Sie jetzt tun?« fragte ich zweifelnd, »wie soll es weiter-

gehen?« Sabine zuckte mit den Schultern. »Was ich brauch, ist ein Job«, erwiderte sie, »und eine Bleibe für die Nacht. Wenn möglich, nicht zu teuer.« »Oh, da kann ich helfen«, rief ich erfreut, »gehen Sie in das Weiße Roß und sagen Sie dem Wirt, daß Jonny sie geschickt hat. Jonny aus Sandors Bar. Der Wirt kennt mich gut, denn ich wohne selber dort.« Dankbar blickte sie mich an, und erleichtert griff sie nach einer Zigarette. In dem Moment schoß mir das Blut in die Schläfen und ich erschrak zu Tode: Ich bemerkte, daß Sabine am linken Handgelenk ein rubinbesetztes Armband trug, und es gab keinen Zweifel: dieses Armband kannte ich.

»Wie kommen Sie zu diesem herrlichen Schmuckstück?« fragte ich das Mädchen mit heiserer Stimme und deutete auf das Armband. »Ein Erbstück meiner Mutter«, erwiderte Sabine gedankenverloren, »sie schenkte mir das Armband kurz vor ihrem Tod.« Das Mädchen schwieg, sog den Rauch ihrer Zigarette ein und lächelte traurig. Die Bar leerte sich. »Ich muß zurück ans Klavier«, brachte ich nach einer kleinen Weile gepreßt hervor, »lassen Sie es sich gut gehen. Sicherlich sehen wir uns morgen.« Damit gab ich ihr die Hand. Wenig später verschwand sie in der Nacht und in dem Regen.

In den frühen Morgenstunden begab ich mich in mein Hotel. Fahle Dämmerung lag über der Stadt und der Regen nieselte unaufhörlich. Die Straße war menschenleer.

Dann sah ich das Mädchen. Sie lag im Rinnstein, und als ich näher herantrat, bemerkte ich, daß ihr durchnäßtes Kleid rot von Blut war. Aus ihrer Brust ragte der hölzerne Griff eines Messers. Fassungslos kniete ich neben ihr nieder. Das Armband glänzte und die roten Rubinen leuchteten wie Blut. Der Regen rann über ihr Gesicht wie Tränen, und es sah aus, als ob die toten Augen zum letzten Male weinen würden.

Taumelnd erhob ich mich. Von einer Telefonzelle aus rief ich die Polizei an, ohne meinen Namen zu nennen. Ich erzählte dem Mann am anderen Ende der Leitung, wer die Tote

war und wo man den vermeintlichen Mörder finden könne. Dann hängte ich ein, und wie in Trance ging ich nach Hause.

Die Boulevard-Zeitung brachte am nächsten Tag ein Bild von ihr. In dem Text dazu hieß es, daß man den Mörder durch die Hilfe eines anonymen Anrufers gefunden hätte. Der Mörder war der Mann, mit dem die Tote zusammen gelebt hatte. Für die Tatzeit konnte er kein Alibi nachweisen, und anhand der Fingerabdrücke auf der Tatwaffe hatte man ihn überführt. Eine reine Routinesache. Der Mörder war dem Mädchen bereits von der Woh-

nung aus gefolgt, ohne daß sie ihn bemerkt hatte. Auf dem Weg zum Hotel war er auf sie eingestürzt, und hatte sie, rasend vor Eifersucht, getötet.

An dem Abend spielte ich wieder in Sandors Bar die »Küsse im Regen«. Ich war sehr traurig und betrunken, und ich dachte an Sabine, die mir so sehr vertraut erschienen war. Erst als ich das Armband sah, hatte sich dieses Rätsel für mich gelöst, und es gab keinen Zweifel. Dieses Band hatte ich vor über zwanzig Jahren meiner Frau zum Hochzeitstag geschenkt und Sabine – war meine Tochter gewesen.

O. Pohle

Veranstaltungen

20. August 1983

Stadtmeisterschaft von Hannover im „Restauranthochhaus“ in 3000 Hannover-Vahrenwald – Beginn: 14 Uhr

28. August 1983

5. Schiri-Treff des LV 5, „Kolpinghaus“ Fröbelstraße 20, 5000 Köln 30 (Ehrenfeld)

Ernst-Lemmer-Pokal in den „Schultheiss-Festsälen“, Hasenheide 23-31 1000 Berlin 61

3. September 1983

13. Silberner Hirsch von Königsmoor in 2111 Königsmoor – Beginn: 14.30 Uhr

4. September 1983

„Goldene Leiter“ und Weser-Pokal im „Kurhaus“, 4970 Bad Oeynhausen – Beginn: 10 Uhr

10. September 1983

„Südwest-Turnier“ des LV 6 in 6806 Viernheim

11. September 1983

Großer Preis von Kohlscheid in der „Aula“ der Hauptschule, Kircheichstraße 60, 5120 Kohlscheid – Beginn: 15 Uhr

17. September 1983

Offener Südwest-Pokal der VG 1041

5. Bramscher Stadtmeisterschaften im „Gasthof Bei der Becke“ 4550 Bramsche-Engter – Beginn: 15 Uhr

24./25. September 1983

Deutsche Skatmeisterschaft im Einzelkampf in der „Stadthalle“, 4930 Detmold – Beginn am 1. Spieltag: 9 Uhr

1. Oktober 1983

5. Mindener Stadtmeisterschaft (Näheres im Heft 9/83)

2. Oktober 1983

5. Deutschland-Pokal in der „Stadthalle“, 5650 Solingen

8. Oktober 1983

Jubiläumsturnier „25 Jahre Skatklub Traunreuth“

9. Oktober 1983

Deutscher Städte-Pokal im „Schützenhaus“ in 6600 Saarbrücken – Beginn: 10 Uhr
Neukölln-Pokal der VG 1044

Baden-Württembergische Mannschaftsmeisterschaft des LV 7 in 7831 Nimbura bei Freiburg i. Br.

2. Bergisch Gladbacher Stadtmeisterschaft im Schulzentrum „Saaler Mühle“, 5060 Bensberg – Beginn: 14 Uhr

3. offene Delmenhorster Stadtmeisterschaft in der Delmenburg, 2870 Delmenhorst – Beginn: 15 Uhr

15./16. Oktober 1983

4. Grenzland-Turnier des Skatklubs „Wilder Kaiser“ Kufstein (Tirol)

13. Ernst Lemmer-Gedächtnis-Skatturnier

am Sonntag, dem 28. August 1983, in den Schultheiss-Festsälen,
Hasenheide 23/24, 1000 Berlin 61, Telefon (030) 6 91 40 41

Damen-Mannschaftswertung (4 Damen);
Herren-Mannschaftswertung (4 Spieler/
innen); Junioren-Mannschaftswertung
(4 Spieler/innen); Einzelbestenwertung für
Damen, Herren und Junioren aus den ge-
meldeten Mannschaften. Mannschaften mit
und aus Nichtverbandsmitgliedern sind
zulässig. Keine Startmöglichkeit für Einzel-
spieler.

Beginn: 1. Serie 9 Uhr - 2. Serie 11.20 Uhr.
2 x 48 Spiele - Siegerehrung ca. 13.45 Uhr.
Startkarten sind am Veranstaltungstag bis
8.45 Uhr abzuholen.

Mannschafts- und Einzelpokale für Damen,
Herren und Junioren. In der Einzelwertung
außerdem viele gute Sachpreise.

Veranstalter: Landesverband 1 Berlin im DSKV

Startgeld einschließlich Kartengeld:
DM 50,- je Damen- und Herrenmannschaft,
DM 24,- je Juniorenmannschaft.

Melde- und Einzahlungsschluß: 24.8.1983

Meldungen nur schriftlich mit Vor- und
Zunamen an die Geschäftsstelle des Landesver-
bandes Berlin im DSKV, Eylauer Straße 9,
1000 Berlin 61, Telefon (030) 7 86 92 17.

Überweisungen erbeten auf: Postscheckkonto: Deutscher
Skatverband e.V., Landesverband Berlin, 1000 Berlin 33,
Berlin-West Nr. 372699 - 106.

Bankkonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband
Berlin, Sparkasse der Stadt Berlin (West), Nr. 0610005600
(BLZ 100 500 00).

Keine Bargeldzahlung. - Abgegebene Meldun-
gen werden erst nach Eingang des Startgeldes
bearbeitet. - Die Namen der in einer Herren-
mannschaft mitspielenden Damen und
Junioren bitte kennzeichnen.

Nationales Skat-Freundschaftsturnier

am Sonntag, dem 11. September 1983, in der Mensa der Bundeswehr-Hochschule, Hol-
stenhofweg 85, 2000 Hamburg 70, Telefon (040) 653 28 03.

Beginn: 10 Uhr · 3 x 48 Spiele · Startkartenausgabe ab 8.30 Uhr.

Startgeld: DM 13,50 einschließlich Kartengeld · Verlorenes Spiel DM 0,50.

Einzel- und Vierer-Mannschaftswertung. - Einzelspieler, die noch keiner Mannschaft
angehören, werden am Turniertag zu Mannschaften zusammengestellt.

In beiden Konkurrenzen namhafte Geld- und wertvolle Sachpreise, die sich nach der
Beteiligung richten. Pokal für den besten Einzelspieler.

Schriftliche Anmeldung bis zum 3. September 1983 an Johannes Ferenz, Goldkoppel 5,
2000 Hamburg 74, Telefon (040) 732 3790 oder Erich Grzella, Fischadlerstieg 30,
2000 Hamburg 74, Telefon (040) 7 32 51 31, unter gleichzeitiger Überweisung des Start-
geldes auf das Konto des veranstaltenden Klubs Nr. 423 484 560 bei der Deutschen
Bank, Hamburg 74 (BLZ 200 700).

Einzahlungsbeleg bitte zum Turnier mitbringen!

Übernachtungswünsche unter dem Stichwort »Skat« sind an das Apart-Hotel
Panorama, Billstedter Hauptstraße 44-48, 2000 Hamburg 74, Telefon (040) 731 701-08,
oder an eine der Anmeldeanschriften zu richten.

Veranstalter: Skatclub »HamburgerASSE«, Hamburg

Jubiläums-Skatturnier 15 Jahre Skatfreunde Differten

am 14. August 1983 in der „Bisttalhalle“,
Sportzentrum, 6621 Differten.

Beginn: 19 Uhr – 2 x 48 Spiele.
Startkartenausgabe ab 16.30 Uhr.
Startgeld: DM 12,-.

1. Preis DM 400,-, 2. Preis DM 200,-,
3. Preis DM 100,- sowie viele weitere
wertvolle Sachpreise.

Die besondere Attraktion: Riesentombola.
Hauptgewinn ist ein Fernsehgerät
(36 cm – Bildröhre).

Veranstalter:
Verein der Skatfreunde Differten.

Großer Preis von Kohlscheid 1983

am Sonntag, dem 11. September 1983, in
der „Aula“ der Hauptschule, Kircheich-
straße 60, 5122 Kohlscheid.

Beginn: 15 Uhr – 2 x 48 Spiele.

Startgeld: DM 13,-.
Verlorenes Spiel DM 0,50.

Preise:

1. = DM 500,-, 2. = DM 300,-,
3. = DM 200,-, 4. = DM 100,-,
20 Preise zu je DM 50,- und Damenpreise.

Voranmeldungen an Heinz Kluczyk,
Lindenstraße 15, 5120 Herzogenrath-
Kohlscheid, Telefon (02407) 2651.

Veranstalter:
Skatklub „Herz-Bube“ Kohlscheid 1960

Roland-Pokal 1983

am Sonntag, dem 28. August 1983,
im Hotel „Zum Landgrafen“,
Huchtinger Heerstraße 194, 2800 Bremen.

Beginn: 14 Uhr – 2 x 48 Spiele.
Startgeld: DM 13,- einschließlich
DM 1,- Kartengeld.
Verlorenes Spiel DM 0,50.

Mannschaftswettbewerb um den
Roland-Pokal (Wanderpokal), ferner
Pokale für die bestplacierten Damen-
und Herrenmannschaften sowie Plaketten
für die Einzelsieger.

1. Preis Einzelwertung:
1 tragbares Farbfernsehgerät.

Meldesluß: Freitag, 19. August 1983

Anmeldungen an Norbert Thielbar,
Arsterdamm 36, 2800 Bremen 61.
Überweisung des Startgeldes auf das Konto
Hans-Joachim Henjes Nr. 1818 9191 bei der
Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01).

Veranstalter:
Verbandsgruppe 28 Bremen

16. Oktober 1983

2. Herbert-Görlich-Pokalturnier des LV1
5. offene Taunussteiner Stadtmeisterschaft
in der „Stadthalle“, 6204 Taunusstein-Neuhof
– Beginn: 15 Uhr

29./30. Oktober 1983

Mannschaftsmeisterschaften des LV3 im
„Bürgerhaus“, 3000 Hannover-Letter
– Beginn am 1. Spieltag: 9 Uhr

6. November 1983

Offene Baden-Badener Stadtmeisterschaft
im Alten Bahnhof, Langestraße,
7570 Baden-Baden – Beginn: 14 Uhr

19./20. November 1983

Mannschaftsmeisterschaft des LV6 in
6072 Dreieichenhain

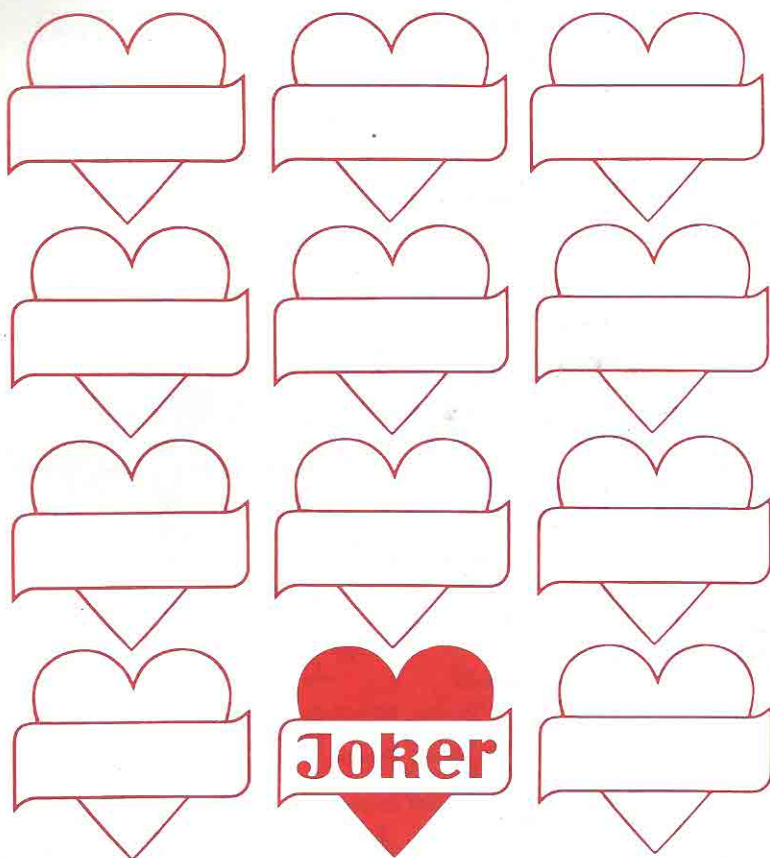
Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. Anschrift des Verbandes
und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e. V., Postfach 2102,
4800 Bielefeld 1, Telefon 0521/14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt:
Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge
stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnah-
men der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung wer-
den gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e. V.: Post-
scheckkonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769 - 306; Dresd-
ner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck- und
Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße
209, 4800 Bielefeld 1, Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorher-
gehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

♣
♥ ASS-
SPIELKARTEN,
DAMIT ♦ SIE
ETWAS ♠
VERNÜNFTIGES
IN ♦ DER ♣ HAND
HABEN! ♥
♠

Besuchen Sie die Ausstellung
im Deutschen Spielkarten-Museum
»SKAT Geschichte eines Spiels«
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr
in 7022 Leinfelden-Echterdingen 1
Grundschule Süd

Spiele von





WENN SPIELKARTEN ...
DANN BIELEFELDER.
ES GIBT KEINE BESSEREN!

BIELEFELDER SPIELKARTEN GMBH.
7022 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN 1